

Blühflächen

Funktion und Standortwahl

Ökologische Funktion von Blühflächen

Blühflächen sind ein wichtiger Lebensraum: Insekten profitieren von einer Vielfalt an Blüten als Nahrungsangebot. Unversiegelter Boden und abgestorbene Pflanzenteile sind Nisthabitat und bieten Unterschlupf. Mit gezielten und standortbezogenen Maßnahmen kann der Blühaspekt auf Grünflächen im Sinne der Artenvielfalt verbessert werden.



Checkliste für geeignete Flächen für ein Blühfläche:

Standort

- ☐ sonnig
- ☐ Genügend Abstand zu Bäumen (jenseits der Baumkrone, um die Baumwurzeln nicht zu beschädigen) möglichst nährstoffarm

Ausstattung und Pflege

- ☐ Geeignete Mähgeräte für höheren Bewuchs (z.B. Balkenmäher, Sense oder Sichel)
- ☐ Möglichkeit, Mahdgut abzutransportieren oder auf einer separaten Fläche zu lagern
- ☐ Bereitschaft, selten zu mähen (1-2 mal im Jahr, gestaffelt) und 1/3 der Fläche im Winter stehenzulassen
- ☐ Kapazitäten, die Fläche die ersten Wochen nach Ansaat zu gießen und langfristig zu betreuen (z.B. Jäten dominanter Arten und Mahd)

Idealer Zeitraum für die Anlage

- ☐ Frühjahr oder Herbst



Blühflächen Vorbereitungen

Bestandsaufnahme 🔍

Aus Kosten- und ökologischen Gründen ist das Aufgreifen bestehender Potenziale einer Neuanlage immer vorzuziehen. Daher ist eine den Maßnahmen vorausgehende Bestandsaufnahme essenziell.

Pflanzenbestand

Häufig sind auf der Fläche bereits ökologisch wertvolle Pflanzenarten, die wegen der häufigen Mahd nicht zur Blüte kommen (z.B. Wiesen-Salbei, Arznei-Thymian, Hornklee, Sichelklee). Daher ist es sinnvoll, vor der Neuanlage einer Fläche weniger zu mähen, um bereits vorkommende heimische Pflanzen zu identifizieren und gezielt zu fördern. Bestimmungsapps wie Flora Incognita und PlantNet können bei der Pflanzenbestimmung unterstützen.

Standortbedingungen und Substrat

Auf nährstoffreichen Standorten dominieren einige wenige Pflanzenarten wie Gräser, Löwenzahn und Klee. Auf nährstoffarmen Standorten kann sich eine größere Vielzahl an auch selteneren Arten etablieren.

a) Trockene und hager bewachsene Flächen sind besonders für Blühflächen geeignet. Hier genügt meist, in lückige Bereiche Saatgut ergänzend einzubringen.

b) Nährstoffreichere Standorte kann man durch 3-5-malige Mahd mit Abtrag des Mahdguts sukzessive abmagern. Das Aushagern kann zusätzlich durch die Aussaat von Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*) unterstützt werden, da er als Halbparasit Pflanzen die Nährstoffe entzieht. Sollte der Klappertopf überhand nehmen, kann dessen Verbreitung durch gezielte Mahd während seiner Blüte (vor Samenbildung) wieder reduzieren. In Bereichen, in denen das Gras lückiger wächst, kann Saatgut ausgebracht werden.

c) Bei sehr nährstoffreichen, von Gräsern und Löwenzahn dominierten Flächen, können Blühinseln angelegt werden. Hierzu wird die Grasnarbe auf kleinen Inseln abgezogen (oder durch das Aufbringen von Mulchplatten zurückgedrängt) und nährstoffarmes Substrat (Sand oder Kies) ausgebracht (siehe separate Anleitung).

Pflanzenauswahl 🌸

Auf die ausgemagerten Flächen werden gebietsheimische Blütenpflanzen gesät bzw. gepflanzt. Für die BN Saatgutmischungen wurde eine möglichst hohe Vielfalt von Pflanzenarten, die über die gesamte Saison hinweg blühen, ausgewählt. Auch die Ansprüche von spezialisierten Wildbienenarten (z.B. Glockenblumen für die Glockenblumen-Scherenbienen) wurden berücksichtigt. Es gibt Mischungen sowohl für sonnige als auch für schattige Standorte. Der BN vermehrt heimische Blütenstauden. Nach Rücksprache können aus diesem Vermehrungsprogramm Blütenpflanzen zur Verfügung gestellt werden. Ggf. fallen Kosten an.



Blühflächen Mahd

Mahdhäufigkeit reduzieren ↘

Teil- oder Gesamtflächen aus dem regelmäßigen Mähzyklus herausnehmen und nur ein- bis zweimal im Jahr mähen. Der Mahdzeitpunkt sollte möglichst an die Entwicklung der Blüten angepasst werden, zur groben Orientierung kann ca. eine Mahd Mitte Juni und eine im September angesetzt werden.

Nährstoffentzug



Das Schnittgut sollte möglichst ca. 3 Tage auf der Fläche liegen bleiben (damit die Samen ausfallen), und dann entfernt werden (damit der Fläche weiter Nährstoffe entzogen werden). Laub und Mähgut sollten auf einen separaten Haufen gereicht und zeitnah entfernt werden um zu vermeiden, dass sich Tiere in dem Laub-/Mähguthaufen ansiedeln und gestört werden.

Schonende Mahd



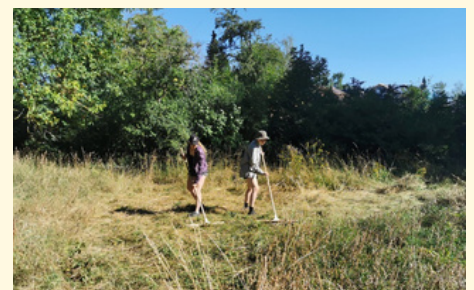
Für eine tierschonende Mähtechnik sind Geräte mit einem schneidenden Werkzeug (z.B. Sense, Balkenmäher) besser als solche mit rotierenden Messer. Am besten mittags oder am späteren Nachmittag (weil viele Insekten in diesem Zeitraum aktiver sind und dem Mähwerk besser entkommen können), und auf einer Schnitthöhe von rund 10 cm (um am Boden lebende Insekten zu schonen).

Gestaffelte Mahd ⌚

Nicht die gesamte Fläche auf einmal mähen, sondern Teilflächen zu verschiedenen Zeitpunkten, damit für die Insekten immer etwas stehen bleibt. Auch über den Winter sollten mindestens 10% der Fläche stehen bleiben (einige Wildbienenarten überwintern in Pflanzenstengeln, Vögel profitieren von den Samen).

Akzeptanzstreifen ↔

Wenn die Fläche seltener gemäht wird, kann eine Mahd entlang der Wege nötig sein, um z.B. Radfahrer*innen nicht zu beeinträchtigen: dazu kann ca. 0,5 m um die Fläche herum regelmäßig (in der Wuchssaison etwa 1x im Monat) gemäht werden. Hierfür ist auch ein „normaler“ Rasenmäher geeignet.



Blühflächen Pflegemaßnahmen

Gießen

In den ersten Wochen nach der Ansaat ist es wichtig, dass nach Bedarf gegossen wird (in einer Trockenperiode kann dies täglich nötig sein).

Jäten

Dominante Pflanzen (z.B. das Einjährige Berufkraut) sollen zurückgedrängt werden, um den selteneren Pflanzenarten eine Chance zu geben

Entfernen von Müll

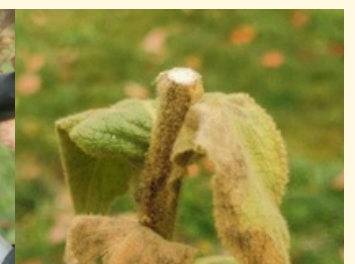
(Flug-)müll, der sich auf der Gesamtfläche ansammelt, ist zu entfernen

Rückschnitt der Pflanzen

Gezielter und gestaffelter Rückschnitt der Pflanzen, damit möglichst durchgehend ein Blütenangebot besteht und Pflanzenstängel als Nist- und Rückzugshabitat bestehen bleiben – auch im Winter. Pflanzen mit markhaltigen Stängeln (z.B. Königskerzen) kann man im Herbst kurz unterhalb des Blütenstandes abschneiden und stehen lassen. So wird eine Nistangebot für spezialisierte Bienen wie die Gewöhnliche Keulhornbiene geschaffen.

Ergänzungssaat

Von den verblühten Pflanzen kann das Saatgut von geeigneten Pflanzen gesammelt und direkt wieder auf offenen Bereichen nachgesät werden. Dabei kann man steuern, welche Pflanzen man verstärkt auf der Fläche haben will.



Michael Schreiber

